

„*Digestum Vetus*“ (S. 309—330), untersucht eine größere Anzahl von Digesten-Hss. auf ihre Verwertbarkeit für die Petienforschung und beschreibt 28 vatikanische Digesten-Hss. — L. Donati beschäftigt sich mit „*Studi sul passaggio dal manoscritto allo stampato: la decorazione degli incunabili italiani*“ (S. 331 bis 343). — R. Marichal, Le B „*a panse a droit*“ dans l'ancienne cursive romaine et les origines du B minuscule (S. 345—363), befaßt sich erneut mit dem alten paläographischen Problem des linksbäuchigen b der älteren römischen Kursive und mit Jean Mallons Thesen über die Geschichte dieses Buchstabens.
H. E. M.

Studi storici in memoria di Mons. Angelo Mercati raccolti a cura della Biblioteca Ambrosiana (Fontes Ambrosiani 30) Milano 1956, Dott. A. Giuffrè, 403 S., 30 Tafeln. — Der dem Andenken des um die Geschichtsforschung so verdienten Präfekten des Vatikanischen Archivs gewidmete Band beginnt mit einem Verzeichnis der Veröffentlichungen des Verstorbenen (S. 9—25). — Von den einzelnen Beiträgen kommen für uns die folgenden in Betracht: G. C. Bascapè, *Sigilli universitari italiani* (S. 41—72, 15 Tafeln), behandelt die vom 14.—18. Jh. an italienischen Universitäten gebräuchlichen Siegel, in denen sich auch die verschiedene innere und äußere Verfassung der einzelnen hohen Schulen widerspiegelt. — P. Bondioli, *Documenti inediti sul Cardinale Matteo Schiner* (S. 73—94), veröffentlicht 14 Stücke vorwiegend aus dem Archivio sforzesco im Staatsarchiv Mailand, die manches Neue zur Biographie des für die Geschichte der Schweiz und Oberitaliens um 1500 so wichtigen Wallisers beitragen. — A. Bosio, *Di alcuni rapporti tra Milano e Bisanzio nell'alto medioevo* (S. 95—121), untersucht die Bedeutung des Schismas von 1054 für die Auseinandersetzungen zwischen den konservativen Kräften und der Reformbewegung in Mailand und zeichnet ein klares Bild von der Stellung der Stadt zwischen Byzanz, Papsttum und Kaisertum im 11. Jh. — A. Calderini, *Considerazioni sulla fase romana di Castelseprio* (S. 123—132), vertritt die These, daß der seit einiger Zeit im Mittelpunkt der Langobardenforschung stehende Ort Castelseprio auf dem Boden einer römischen Siedlung entstanden ist, wobei er sich auf Inschriften und archäologische Funde stützen kann. — C. Castiglioni, *L'umanista Porcellio e il suo codice all'Ambrosiana* (S. 133—144), berichtet über das von Muratori vergeblich gesuchte Autograph der Chronik des Porcellio über den Krieg zwischen Venedig und Francesco Sforza 1452 (Murat.¹ SS. 20, 65—154), das kürzlich von der Biblioteca Ambrosiana erworben werden konnte, und ediert den Schluß der Chronik, der Muratori unbekannt geblieben war. — A. Ciceri, *L'Archivio della Veneranda Fabbrica del Duomo di Milano* (S. 163—183), gibt einen Überblick über die auch für die ma. Geschichte wichtigen Bestände dieses großen Archivs. — C. G. Mor, „*Papianus*“ (S. 245—250), beschäftigt sich mit der Benennung der Lex romana Burgundionum als *Liber Papiani*. — E. Nasalli-Rocca, *L'archivio e la biblioteca capitolare della Cattedrale di Piacenza* (S. 251—261); eine Übersicht der wichtigsten Indices, Repertorien, Fonds und Hss. — A. Paredi, *Testi milanesi nel sacramentario Leoniano* (S. 327—339), weist nach, daß der Veroneser Kompilator des Leonianum nicht nur römische, sondern auch Mailänder liturgische Texte benutzt hat.
H. M. S.

Festgabe dargebracht Harold Steinacker zur Vollendung des 80. Lebensjahres 26. Mai 1955, München o. J., R. Oldenbourg, 343 S. — Mit ma. Geschichte befassen sich nur 7 von den 21 Beiträgen. — F. Hampl, *Die Gründung von Konstantinopel* (S. 10—21), betont, daß Konstantin nicht ein neues spezifisch christliches Rom als Gegenstück zum alten heidnischen errichten wollte, sondern nur ein „zweites“ Rom, das dann freilich auch zu einem „neuen“